



Kolumne von Gerd Stachow – April 2010

"Volkes Stimme"

Seit Wochen kann ich nachts schlecht schlafen. Aber, jenseits der 50 ist das auch nicht so schlimm. Im "Alter" braucht der Körper weniger Schlaf. Als meine Großeltern dieses früher immer sagten, dachte ich, dass es so ein typischer Spruch von alten Leuten wäre. 52 Jahre, man war das früher ein Alter für mich. Wenn man jung ist, hat man auf diese Jahreszahlen einen ganz anderen Blick. Jetzt, da ich selbst in diesem Alter bin, verschiebt sich die Perspektive auf das Alter völlig. Da geht es mir, wie den meisten Menschen. So um die 50 starten Viele noch einmal richtig durch. Oft passiert es, dass man da zum ersten oder auch zum zweiten Mal geschieden ist. Die Kinder sind erwachsen und man selbst hat nicht mehr den finanziellen Druck wie in jungen Jahren. Zeit ist auch viel mehr da, weil einem durch die Lebenserfahrung die meisten Dinge besser und damit schneller von der Hand gehen. Da hat man dann auch viel mehr Zeit für seine Hobbys. Das beschreibt eigentlich ganz gut meine Lebenssituation. Mein Bekanntenkreis liegt mir allerdings ständig in den Ohren, dass es nach 3 Jahren Single- oder eben Geschiedenenleben nun langsam Zeit wird, mich wieder nach einer Partnerin umzusehen. Aber, mal ganz ehrlich, man kann sich an die relative "Freiheit" auch ganz schön gewöhnen. So bin ich z. B. Niemandem Rechenschaft schuldig, was ich so tue und lasse. Und wenn ich nicht schlafen kann, dann mache ich mir mitten in der Nacht den Fernseher an und schaue mal ein Stündchen, ohne dass es jemanden stört.

So war es auch in der vergangenen Nacht. Ich wusste wohl, dass DSDS mit der Entscheidungsshow bei RTL läuft, wäre aber wohl nicht auf den Gedanken gekommen, mir diese Sache den ganzen Abend anzutun. Da muss ich allerdings differenzieren. Ich bin einer der wenigen Leute aus der Musikszene, die offen zugeben, dass sie vor Dieter Bohlen den größten Respekt haben. Mir gefällt seine offene, schnodderige Art, sein Händchen für die richtigen Töne zur richtigen Zeit anzuschlagen und vor allem sein unfehlbarer Instinkt, wenn es darum geht, Kohle zu machen. Ich weiß, dass viele Musikanten "Modern Talking" oder auch die Titel, die er für Marc Medlock oder für den Sieger von DSDS schreibt, als oberflächlich und kommerziell abtun. Ingeheim wären sie aber übergelukkig, wenn ihnen auch einmal so eine kommerziell erfolgreiche Nummer gelingen würde. Ich bin der Meinung, dass man nur über jemanden lästern darf, wenn man selbst wesentlich erfolgreicher als das Objekt der Lästerei, ist. Mit diesem Satz habe ich mich jetzt allerdings selbst auf sehr dünnes Eis begeben, denn ich will euch ja meine Meinung über die letzte DSDS-Sendung mitteilen. Eigentlich ist das auch nicht ganz richtig. Es geht nicht vordergründig um die Sendung, sondern eher um die beiden Protagonisten, die sich da produziert haben. Ihr merkt wohl, dass ich bei Merzhat und Menowin bewusst nicht von Künstlern oder Musikern spreche. Das ist auch wieder so ein Ding. In wie weit ist man Künstler oder Musiker, wenn man etwas nachsingt, das andere komponiert, getextet und zum Erfolg geführt haben. Wenn man die ganze Sache mal ganz genau betrachtet, handelt es sich doch bei DSDS um eine Art Edel-Karaoke. Platz für eigene Kreativität ist da kaum. Ein riesiger Stab von Betreuern, Gesangslehrern und Choreographen kümmert sich darum, was die Protagonisten auf der Bühne abliefern. Wenn man die letzten Beiden so betrachtet, sind da zwei Welten aufeinander geprallt. Der Eine ist fleißig, zielstrebig, hat Familie und eine (fast) blütenweiße Weste. Der Andere ist ein Ex-Knasti, hat 3 uneheliche Kinder mit einer entfernten Verwandten, zieht die völlige Ego-Show ab, indem er aus dem straffen System DSDS ausschert und sein Ding macht. Ganz ohne Frage haben beide tolle Stimmen. Künstler würde ich sie aber zu diesem Zeitpunkt nicht nennen. Es sind einfach Marionetten an Bohlens Fäden. An dem Duell in der gestrigen Sendung sieht man aber auch, wie gespalten unsere Jugend ist. Ich denke, dass es nicht vordergründig darum ging, wer die bessere Stimme hat. Ein Teil der Jugend hat sich wohl in Menowins "Rebellentum" wiedererkannt und deshalb aus Sympathie für ihn gevotet. Dass dieser Teil Rebellentum aber mit Großkotzigkeit und maßloser Selbstüberschätzung verwechselt, ist wohl dem Alter geschuldet. Ich selbst habe auch 3 Söhne zwischen 20 und 25 und habe diese Gratwanderung bei meinen Kindern ähnlich erlebt. Was mir aber bei der Aftershowparty ganz doll aufgefallen ist, war der irre Blick Menowins, den er

über Stunden nicht unterdrücken konnte. In diesem Blick war ganz deutlich zu sehen, dass er gar nicht verstehen konnte, dass er DSDS nicht gewonnen hatte. Vor diesem Blick konnte man richtig Angst bekommen. Wäre ich an Mehrzads Stelle gewesen, hätte ich mich Menowin nicht auf 10 Meter genähert. Das war keine Enttäuschung, das war blanke Wut auf die Idioten, die ihn nicht zum Sieger gemacht hatten. Für ihn war völlig klar, dass es nur einen geben würde. Und der musste Menowin heißen. Ich kann nur hoffen, dass Menschen mit so einem Charakter niemals im Musikgeschäft Fuß fassen werden. Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, sollten schon eine gewisse Vorbildfunktion haben. Wenn aber Typen, denen Haß aus allen Poren trieft, in den Medien eine Plattform bekommen, dann gibt es leider auch immer Menschen, die genau diesen hinterherlaufen. Das sind die, die selbst nichts auf die Reihe bekommen. Deshalb bin ich der Meinung, dass der Richtige gesiegt hat. Danach konnte ich dann auch noch 3 Stunden beruhigt schlafen.

Bis demnächst! Euer Gerd